



Abb. 29:  
Behandlung des Mediastinums

säule. Die Position wird bis zu einer Besserung beibehalten. Induzieren Sie eine normale Bewegung und gehen allmählich wieder zum Ecoute-Test über, um die Qualität der Motilität beurteilen zu können. Wenn Sie nicht zufrieden stellend ist, wiederholen Sie die Technik.

Wenn Faszien, perikardiale Ligamente oder die Ligg. pulmonalia fibrosiert oder verkürzt sind, wird auch der Bewegungsspielraum des Zwerchfellzentrums, das mit der Faszien-Sehnen-Platte verbunden ist, eingeschränkt. Beim Einatmen erhöht sich die vertikale Spannung auf das Mediastinum noch weiter, das Zwerchfell steht dauernd unter Spannung und es entsteht eine regelrechte mediastinodiaphragmale „Verknotung“, die es aufzulösen gilt.

Entsprechend dem oben beschriebenen Vorgehen empfiehlt es sich, das Zwerchfellzentrum mit kombinierten Dehnungen auf folgende Weise zu „befreien“: Der Patient sitzt mit dem Rücken zum Therapeuten, der so die Wirbelsäulenflexion gut regulieren kann. Gewöhnlich ist die Wirbelsäule ganz

gebeugt, damit das Mediastinum und die Bauchmuskeln entspannt sind. Dann schiebt der Therapeut seine Hände mit den Ulnaranten unter die Rippenbögen und drückt gegen das Zwerchfell. Unter Beibehaltung dieses beidhändigen Gegendrucks beginnt er den Thorax des Patienten vorsichtig und rhythmisch zu schaukeln. Wenn sich der Bereich unter dem Händedruck entspannt, kann der Therapeut seine Hände seitlich verschieben und erreicht damit alle Rippenansätze des Zwerchfells (s. Abb. 31). Gelegentlich wird ein Therapeut seinen Patienten auffordern, still zu liegen und tief einzuatmen, damit das Zwerchfell sich selbst korrigieren kann. In dem Fall liegt der Patient auf dem Rücken, ein dickes Kissen im Nacken, und zieht die Knie zur Brust hoch. Während die eine Hand des Therapeuten im Kontakt zum Zwerchfell bleibt, bewegt er mit seiner anderen Hand die Knie (s. Abb. 30).

Bei Restriktionen des Herzens oder bei Patienten mit kardiologischen Beschwerden ist die Zusammenarbeit mit dem behandelnden Arzt nötig! Induktionstechniken,

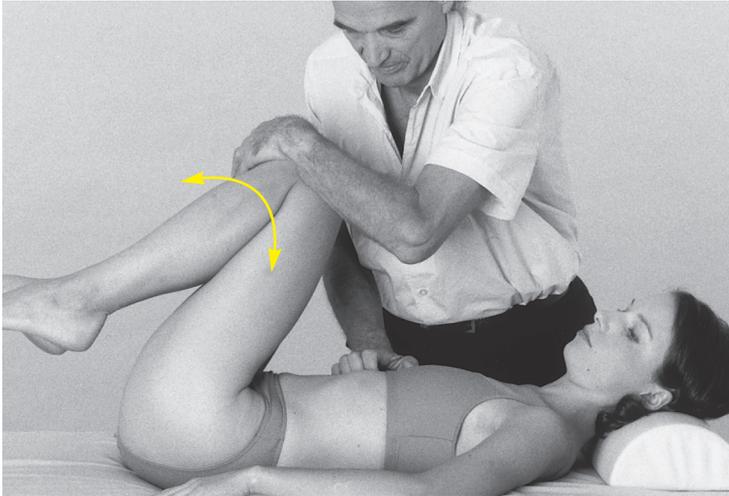
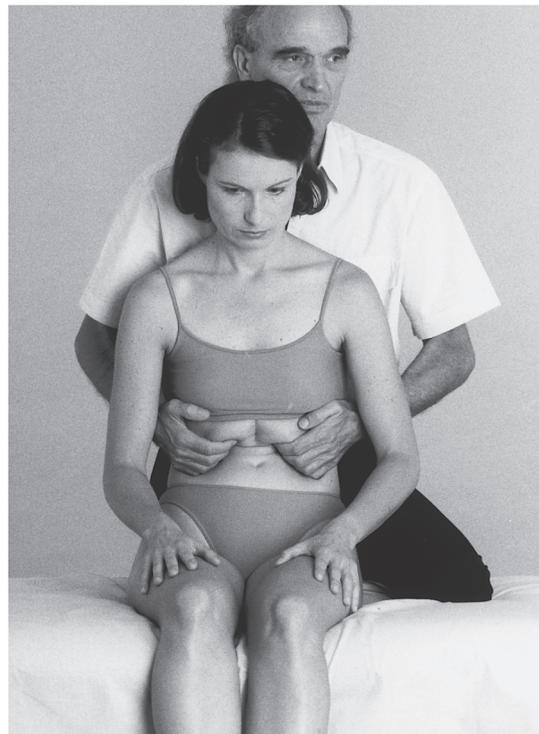


Abb. 30 und 31:  
Behandlung des Zwerchfells  
bei vertikaler Verlagerung  
des Mediastinums

die das Herz und den Thorax harmonisieren, können sehr nützlich sein. Sie haben das Ziel, das Gleiten des Herzens in seinem fibrösen Beutel zu verbessern sowie sein Verhältnis zur Pleura mediastinalis und zur Pleura pulmonalis zu beeinflussen.

### 2.5.3 Wirkungen der Behandlung

Die mit diesen intrathorakalen viszeralen Techniken angestrebten und tatsächlich erzielten Wirkungen sind verblüffend: Es kommt zu einer „Harmonisierung“. Harmonie ist überhaupt ein Schlüsselbegriff in der Osteopathie. Neben der Harmonisierung, die man vielleicht als Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen den Halt gebenden und gehaltenen Strukturen in diesem Körperbereich definieren könnte, ist die Wiederherstellung der Vitalität, der Mobilität und der Dynamik eines geschwächten Viszeralorgans ein weiteres wünschenswertes Ergebnis.



Es wird Ihnen nicht gelingen, eine Wirkung auf die eigentlich verletzte Struktur zu erzielen. Die Schrumpfung bei einer Läsion des Lungenparenchyms wird genauso bestehen bleiben wie die narbige Verklebung